



IEG

Leibniz-Institut für
Europäische Geschichte

Markus Krah, Ph.D. Potsdam Auf der Suche nach einer neuen Vergangenheit: Der amerikanisch-jüdische Blick auf Europa nach 1945

Dienstag, 7. Juni 2016, 19:00 Uhr

Leibniz-Institut für Europäische Geschichte, Konferenzraum, Alte Universitätsstr. 19, 55116 Mainz

Eintritt frei

Seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert verschoben sich durch die Emigration der Juden aus Europa nicht nur die innerjüdischen Verhältnisse. Vielmehr wandelte sich durch die Staatsgründung Israels im Jahr 1948 auch die Deutungshoheit über das Jüdischsein. Wie bewältigten Juden in den USA ihre verloren geglaubte Vergangenheit? Und inwiefern waren amerikanische Juden daran beteiligt, das Bild eines ›anderen‹ Europa zu konstruieren?

Der Vortrag soll zeigen, wie amerikanisch-jüdische Geschichte und Identität im 20. Jahrhundert vom Bezug auf Europa geprägt waren. Dies wird deutlich durch die Differenzen zwischen jüdischen Selbstentwürfen in den USA und in Europa und vor allem in der Umdeutung des (ost-) europäischen Erbes durch amerikanische Juden.

Markus Krah ist Historiker im Feld Jüdische Studien und Amerikanist an der Potsdam School of Jewish Theology. Sein Schwerpunkt liegt im Bereich des Judentums in den USA und seinen Verflechtungen mit anderen jüdischen Gemeinschaften.

Der öffentliche Abendvortrag von Markus Krah ist Teil der Vortragsreihe zum **Schwerpunktthema** »Europa und seine Ränder / Europe from the Margins« am IEG.

Weitere Informationen unter www.ieg-mainz.de.